



Bulletin

Ausgabe September 3/2009

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen

Ja zur IV-Zusatzfinanzierung

Margareta Annen-Ruf,
SVS-Vorstand

An der Präsidentenkonferenz vom 30. Juni 2009 in Zürich stand die Parolenfassung über die am 27. September 2009 zur Abstimmung gelangende IV-Zusatzfinanzierung im Zentrum der Geschäfte. Die Mehrheit sagte Ja.

Die Aargauer CVP-Nationalrätin Esther Egger-Wyss, Mitglied der Finanzkommission des Nationalrates, setzte sich in ihrem Referat für ein Ja ein, und der Zürcher SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi, Mitglied der Kommission für Soziales und Gesundheit des Nationalrates, vertrat die Gegenposition.

Gemäss Esther Egger-Wyss, wachsen die Schulden der Invalidenversicherung (IV) jeden Tag um rund 4 Millionen Franken oder jedes Jahr um 1,4 Milliarden Franken. Dies bedeutet, dass sich das Defizit in nicht einmal zehn Jahren verdoppelt und der AHV-Fonds 2019 nur noch aus Schuldenpapieren besteht (siehe Grafik Seite 2). Mit der 5. IV-Revision «Eingliederung vor Rente», konnte die Anzahl der Neurenten jedoch um 37% gesenkt und das Defizit stabilisiert werden. Mit der 6. IV-Revi-



Die AHV auch für zukünftige Generationen sichern.

sion sei, so Egger weiter, der Bundesrat aufgefordert, bis Ende 2010 eine Vorlage auszuarbeiten, die auf der Ausgabenseite greifen müsse.

Zusatzfinanzierung zwingend

Die Referentin erläuterte sodann die am 27. September zur Abstimmung gelangende Vorlage, die eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um proportional 0,4 Prozentpunkte während 7 Jahren vorsieht, wegen der schwierigen Wirtschaftslage jedoch erst 2011 in Kraft tritt. Die Zusatzfinanzierung ermögliche die Bildung eines eigenständigen IV-Ausgleichsfonds, dotiert mit einem Startkapital von 5 Milliarden Franken aus dem AHV-Fonds und der Übernahme der Schuldzinsen von jährlich 330 Millionen Franken durch den Bund in dieser Zeit. Ein Ja zur Zusatzfinanzierung bezeichnete sie als zwingend zur Sicherung, Verlässlichkeit und Tragbarkeit unserer Sozialwerke. Laut Toni Bortoluzzi hat die Zahl der

IV-Rentenbezüger von 25000 im Jahr 1960 auf rund 300 000 im Jahr 2006 zugenommen. In dieser Zeit sind die Schulden von 49 Millionen auf mehr als 9 Milliarden Franken gestiegen. Die 5. IV-Revision bezeichnete er als einen wesentlichen Schritt in Richtung struktureller Stabilisierung. Doch es brauche nun eine 6. IV-Revision die zur strukturellen ausgaben- seitigen Sanierung der IV führe.

INHALTSVERZEICHNIS

JA ZUR IV-ZUSATZFINANZIERUNG	1
EDITORIAL	2
NACHGEFRAGT	2/3
NACHRUF	3
SSR CO-PRÄSIDENT AD INTERIM HERBERT KAESTNER	4
TERMINE	4
IMPRESSUM	4

SVS-BULLETIN IN NEUEM OUTFIT

Das SVS-Bulletin erscheint weiterhin viermal pro Jahr. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, hat die Redaktion das Layout modernisiert und die Schrift lesbarer gestaltet. Wir wünschen gute Lektüre!

EDITORIAL



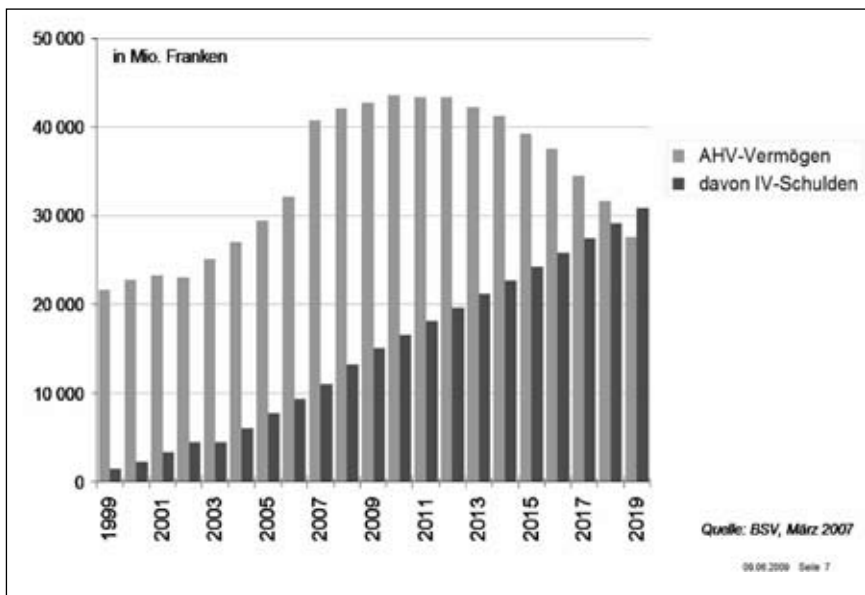
SVS-Präsident
Hans Werner
Widrig

Im System des schweizerischen Gesundheitswesens herrscht kein Spardruck. Wieso soll sich der Arzt wehren, wenn der Patient viermal im Sprechzimmer aufkreuzt, auch wenn zwei Besuche ausgereicht hätten? Infolge fehlender gesetzlicher Grundlagen erhöht der Versicherer einfach die Prämien. Die Mehrheit der Kantonalen Gesundheitsdirektoren hält sich mit der Einführung neuer wettbewerblich organisierter Elemente zurück. Der Patient konsumiert kräftig, weil er Prämien bezahlt.

Im Juni 2009 ist die überparteiliche Parlamentariergruppe «Sofortpaket 09» mit der Initiative zur Senkung der Grundversicherungskosten um 1,5 Milliarden Franken an die Öffentlichkeit getreten. Der Gruppe gehören eidgenössische Parlamentarier der CVP, FDP, GLP, GPS, SP, SVP und der BDP an.

Das Paket fordert Konzessionen von Ärzten, Krankenkassen, Spitälern, Pharmafirmen und Apotheken. Für Patienten erschwert es den direkten Zugang zu den Spezialärzten und führt für Wahlfranchisen und Managed-Care-Modellen eine zumindest zweijährige Verpflichtung ein.

Ich begrüsse diese kostendämpfenden Reformen. Das «Sofortpaket 09» ist ein Hoffnungsschimmer in einer Zeit, in welcher der Staat nicht mehr alles über die Steuern finanzieren kann.



Strukturen ändern

Die zur Abstimmung gelangende IV-Zusatzfinanzierung trägt seiner Meinung nach jedoch nichts zu dieser Sanierung bei. Vielmehr koste sie den Bürger pro Kopf und Jahr 160 Franken zusätzliche Steuern, die Grösse der Defizite würde damit jedoch nicht verringert. Mit mehr Geld würden die Missstände einfach zugedeckt und die AHV nicht geschützt, sondern weiter ausgehöhlt.

Für Bortoluzzi, der die Vorlage ablehnte, müssen deshalb zuerst die Strukturen geändert und dann das Geld gegeben werden und nicht umgekehrt.

Nach einer an die beiden Referate anschliessenden Diskussion, die von den Teilnehmenden rege für Fragen und Voten genutzt wurde, stimmte die Mehrheit der Vorlage zu. Mit dem mehrheitlichen Ja wird indes die Bedingung verbunden, dass über die kommende 6. IV-Revision die Missbräuche verhindert werden.

NACHGEFRAGT

Im folgenden Interview erfahren Sie, was Hans Werner Widrig motiviert hat das SVS Präsidium zu übernehmen, wo er für den SVS den grössten Handlungsbedarf sieht, was er von den Mitgliederverbänden erwartet und welche Bedeutung er dem SSR beimisst.

M.A.: Neben einem eigenen Betrieb, der Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen/Gremien und der Familie hast Du im Frühjahr 2009 noch das arbeitsintensive und anspruchsvolle Präsidium des SVS übernommen. Was hat Dich dazu motiviert?

H.W. Widrig: Im eigenen Betrieb des Bauingenieurbüros konnte ich mich stark entlasten und die operative Führung meinem Nachfolger übergeben. Ich habe von meinem Vorgänger Kaspar Zimmermann einen gut organisierten Schweizerischen Verband für Seniorenfragen (SVS) mit einem kompetenten Vorstandsteam übernommen. Diese interes-

sante Aufgabe motiviert und macht Spass.

M.A.: Wo, in welchen Bereichen siehst Du für den SVS den grössten Handlungsbedarf?

H.W. Widrig: Im Gesundheitswesen sind mit Blick auf den Prämienherbst 2009 kostendämpfende Reformen notwendig (siehe mein Editorial in dieser Ausgabe). Bei der 2. Säule (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) steht im März 2010 mit der Eidg. Volksabstimmung eine wichtige Entscheidung an. Mit der vorgesehenen Absenkung des Umwandlungssatzes bleiben wir bei transparenten und einfachen Strukturen. Die 1. Säule

(AHV) ist im Umlage- und die 2. Säule (BVG) im Kapitaldeckungsverfahren finanziert. Dies darf nicht verwässert werden.

M.A.: Was erwartest Du von den dem SVS abgeschlossenen Verbänden?

H.W. Widrig: Der SVS konzentriert sich auf Vernehmlassungen zu nationalen Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik. Als Dachverband führt er im März die Delegiertenversammlung und am ersten Donnerstag im September den SVS Kongress durch. Alles «übrige Leben» findet in den kantonalen, regionalen und lokalen Verbänden statt. In diesem Sinne erwarte ich interessante Programme und aktive Verbände.

M.A.: Wie siehst Du den Stellenwert und die Bedeutung des SSR?

H.W. Widrig: Seinerzeit wurde der Schweizerische Seniorenrat (SSR) im Hinblick auf einen einheitlichen Auftritt der beiden Verbände VASOS und SVS vom Bundesrat gewünscht. Der SSR wurde in der Meinung geschaffen, dass dem Bund ein Ansprechpartner gegenüberstehen soll. Dies ist die Aufgabe und nicht mehr. Der SSR ist also kein «Überverband». Das Leben findet in den beiden starken Verbänden VASOS und SVS statt. Sie haben Kommissionen und werden zu Vernehmlassungen eingeladen. Der SSR hat aber durchaus einen Stellenwert und eine spezielle Bedeutung, da deren von VASOS und SVS delegierte Vertreter auf eidgenössischer Ebene als beratendes Organ des Bundesrates Einfluss nehmen.

M.A.: Ich danke Dir für das interessante Gespräch.



Dr. iur. Klara Reber, Vorstandsmitglied des SVS und Co-Präsidentin des SSR

Ein Nachruf

Von Hans Werner Widrig, SVS-Präsident

In seinem Nachruf würdigt SVS-Präsident Hans Werner Widrig die Kompetenz, den Weitblick und das grosse Engagement der Verstorbenen in der Alters- und Sozialpolitik, sowie ganz besonders ihre lebenswürdige Hilfsbereitschaft.

Als Präsident des SVS danke ich Dr. iur. Klara Reber für ihr grosses Engagement in der Öffentlichkeit auf kantonaler und nationaler Ebene.

Dies tue ich auch im Namen des Vizepräsidenten des Regionalen Seniorinnen- und Seniorenverbandes Winterthur (RSVW), Erhard Hunziker, der die Verstorbene auf verschiedenen Stationen ihres politischen Weges begleiten durfte. Uns haben drei Eigenschaften von Klara Reber besonders beeindruckt:

Erstens ihre **Kompetenz** in Fragen der Sozial- und Gesundheitspolitik. Auf diesen Feldern sind die beiden grossen nationalen Seniorenverbände VASOS und SVS Vernehmlassungspartner des Bundesrates bei Botschaften und Gesetzesvorlagen, wovon wir profitierten. Als doktrinierte Juristin kannte Klara Reber die

Gesetzesabläufe. Die Praxis in der politischen Umsetzung holte sie sich von 1986 bis 1987 im Winterthurer Gemeinderat und von 1986 bis 2002 als Mitglied des Zürcher Kantonsrates. Ihr fundiertes Fachwissen war für den Winterthurer RSVW-Vorstand und den SVS-Vorstand eine grosse Hilfe und Leitschnur.

Zweitens beeindruckte ihr **Weitblick**. Aufgrund der demographischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts erkannte Klara Reber schon früh als Kantonsrätin die kommenden grossen gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen. Bereits während ihrem aktiven Erwerbsleben standen Anliegen der Älteren und der Sozialpolitik ganz vorne auf der Prioritätenliste. 2002 trat sie dem RSVW bei und war von Anbeginn

Mitglied der Gruppe Alters- und Sozialpolitik. Ab März 2004 präsidierte Klara Reber den Verband und führte ihn bis zuletzt mit viel Energie und Engagement.

Drittens war es ihre **liebenswürdige Hilfsbereitschaft**, die mir nach meiner vierjährigen Zusammenarbeit mit ihr im SVS-Vorstand am nachhaltigsten in Erinnerung bleibt. Eine liebenwürdige Person – man

hat sie einfach gern gehabt. Sie war stets froh gelaunt und strahlte ihr Engagement förmlich aus. Zusätzliche Arbeiten waren ihr nie zuviel! Die Sitzungen des RSVW führte sie gut vorbereitet und – ebenso wichtig – sie konnte gut zuhören.

Dr. iur. Klara Rebers Hinschied ist für uns alle ein herber Verlust, wir trauern um sie. Wir werden sie nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

AUS DEM SVS/SSR

Herbert Kaestner, SSR Co-Präsident ad interim

Margareta Annen-Ruf, SVS-Vorstand

Herbert Kaestner übernimmt das durch den unerwarteten Hinschied von Frau Dr. Klara Reber vakant gewordene SSR Co-Präsidium ad interim – ein Portrait.

Herbert Kaestner, geboren am 26. Juni 1940 in Zürich, wohnhaft seit 25 Jahren in Anières bei Genf, begann seine berufliche Laufbahn bei IBM mit systemorientierten Aufgaben (Programmierung, Systemdesign, Kundenunterstützung und Kundens Schulung). Nach 5 Jahren folgten ein Wechsel zum Marketing sowie zweimal je ein 3 jähriger Auslandsaufenthalt in Wien und New York. Anschliessend war er vorwiegend im internationalen Marketing und Marketing Management tätig.



Herbert Kaestner, der sich mit 53 Jahren für die Frühpensionierung entschied, nutzte die neu gewonnene Freizeit für Consulting Aufgaben und für Reisen privater Natur. Zwei Jahre später beendete er seine beruflichen Tätigkeiten definitiv und widmete sich fortan Altersfragen und betreute ältere Menschen. 1996 wurde er in den Vorstand der Vereinigung der IBM Pensionierten gewählt und seit 2000 ist er deren Präsident.

Seit 2001 ist Herbert Kaestner Mitglied des Schweizerischen Senio-

renrates (SSR) und 2002 übernahm er das SSR Co-Präsidium. Wegen zu grosser Belastung übergab er jedoch das Amt nach zwei Jahren Klara Reber, blieb aber weiterhin Mitglied des SSR.

Zudem wurde er 2003 in den SVS-Vorstand gewählt, um die Interessen des SSR mit denen des SVS zu koordinieren und zu ergänzen. Seit 2006 bekleidet er das Amt des SVS-Vizepräsidenten. Er ist zuständig für die Werbung neuer Seniorenorganisationen

in der französischsprachigen Schweiz. Zudem ist er Mitglied des CDA (Conseil des Anciens) in Genf.

Um den nahtlosen Übergang des Co-Präsidiums nach dem plötzlichen, traurigen Hinschied von Klara Reber sicherzustellen, hat sich Herbert Kaestner an der SVS PK vom 30. Juni in verdankenswerter Weise bereit erklärt, diese anspruchsvolle Aufgabe ad interim bis Ende 2009, spätestens jedoch bis zur SVS-Delegiertenversammlung 2010 auszuüben.

TERMINE

→ SVS Kongress

Do. 3. September 2009,
10.00 Uhr findet im Stadtcasino
Basel der SVS-Kongress statt
Thema: «**Generationenvertrag
– eine Illusion?**»

→ SVS Präsidentenkonferenz

Di. 3. November 2009

→ SVS/SSR Fraktionssitzungen

Do. 12. November 2009

Do. 10. Dezember 2009

→ SSR Plenarsitzungen

Fr. 4. September 2009

Fr. 20. November 2009

→ SSR Herbsttagung

Fr. 9. Oktober 2009



IMPRESSUM

Redaktion:

Margareta Annen-Ruf

Tel. 033 251 36 13

margareta.annen-ruf@bluewin.ch

Layout und Produktion:

Lithouse, 3013 Bern

SVS Schweizerischer Verband für
Seniorenfragen

Geschäftsstelle/Sekretariat

Mischelstrasse 17, Postfach 46

4153 Reinach BL 2

Tel. 061 713 04 22

Fax 061 713 04 21

info@seniorenfragen.ch

www.seniorenfragen.ch